

**Gletschertöpfe auf der Turracherhöhe.** Südlich des Gasthauses Sigl auf der Turracherhöhe zweigt von der Straße der gelb bezeichnete Weg zum Rinsennock ab. Verfolgt man diesen so weit, bis die kleinen Höhen, welche zwischen Weg und See liegen, sich abflachen, so kommt man zuerst an einer Heuhütte westlich des Weges vorbei, worauf nach wenigen Schritten eine solche östlich des Weges steht. Im Felsen hinter dieser letzteren sind die Gletschertöpfe sofort zu sehen. Sie bestehen aus vier Höhlungen, von denen die unterste, größte, gerne von Rindern als Standplatz aufgesucht wird. Gleich hinter dieser Hütte wendet sich der Weg nach links in der großen Mulde gegen das Kar aufwärts und der Ausblick auf den Turrachersattel wird frei. Verfolgt man diesen Weg aufwärts, so kommt man auf der vorletzten und letzten Terrasse am Standplatz der Zwerg- oder Polarbirke (*Betula nana* L.) zwischen einzelnen Latschenbüschen vorbei. Es ist dies einer der wenigen Standorte dieser nordischen Pflanze.

K. Treven.

**Bulbocodium vernum** L., die Frühlingszeitlose.

Im Vorfrühling des Jahres 1911 wurde auf dem Südabhange der Gerlitzen diese zu den Liliengewächsen gehörige schöne Pflanze aufgefunden und von Dr. R. Scharfetter in der „Österr. bot. Zeitschrift“ 1911 ausführlich darüber berichtet.\*) Die Fundstelle ist die einzige in den Ostalpen, denn bisher war die Pflanze nur aus den Westalpen (Kanton Wallis, Piemont u. a.), den Pyrenäen, Serbien, Moldau, Südrußland und Transkaukasien bekannt. Der neue Standort ist zweifellos ein ursprünglicher und blieb wohl deshalb so lange unbekannt, weil er abseits von allen begangenen Wegen liegt. Wir haben es hier mit einem ausgesprochenen Naturdenkmal zu tun, dessen Erhaltung zwar durch die schwere Zugänglichkeit (überhängende Wände und abschüssiger Grasboden) gesichert erscheint; die Landesfachstelle für Naturschutz erhielt jedoch davon Kenntnis, daß trotzdem im vergangenen Frühjahr die blühende Frühlingszeitlose auf dem Markte (offenbar in Villach) feilgehalten wurde. Es sollen daher Schritte unternommen werden, um den Handel mit dieser Pflanze zu verbieten und einer Gefährdung des reizenden Frühlingskindes Einhalt zu tun.\*\*)

Dr. W. E. Bendl.

\*) Die Arbeit wurde von H. Sabidussi in der „Carinthia II“, 1912, S. 108, besprochen.

\*\*\*) Zur Veranschaulichung der Pflanze mag (nach Hegi, Illustr. Flora von Mitteleuropa, Bd. II, S. 194) angeführt werden, daß *Bulbocodium vernum* im Habitus der verwandten Herbstzeitlose (*Colchicum autumnale* L.) sehr